Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

21. September 2018

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon: 0211 61772-0

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie
und Landesplanung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE
VORLAGE
17/ 1102
A18

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung am 26. September 2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen Sachstandsbericht zum Thema **„Früchte herausragender Forschung ernten, Ansiedlung von Batterie- und Brennstoffzellenproduktion in NRWE vorantreiben“** gebeten.

Als Anlage übersende ich Ihnen 60 Exemplare mit der Bitte, diese an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708,
709 bis Haltestelle Poststraße

Bericht der Landesregierung:

„Früchte herausragender Forschung ernten, Ansiedlung von Batterie- und Brennstoffzellenproduktion in NRW vorantreiben“

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) achtet die Grundsätze zur Wahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen jener Unternehmen, die sich mit der Bitte um Förderung, immaterieller Unterstützung oder in Ansiedlungsfragen an die Landesregierung oder NRW.INVEST wenden. Vor diesem Hintergrund können die mit dem Berichtsantrag vom 14. September 2018 aufgeworfenen Fragen nur zum Teil und vor allem nur anonymisiert beantwortet werden. Dies betrifft insbesondere die Einzelfragen des o.a. Berichtsantrags (vgl. unter III).

I. Ausgangslage

Nordrhein-Westfalen ist schon jetzt einer der stärksten Standorte in der Bundesrepublik Deutschland für Forschung, Entwicklung und Produktion im Bereich der Elektromobilität. Die Landesregierung hat die wirtschaftlichen und technologischen Chancen der Elektromobilität früh erkannt und seit 2007 konsequent gefördert.

1. Batteriebetriebene Fahrzeuge – Nutzung und Produktion

Die Zahl der Neuzulassungen von rein batteriebetriebenen Kfz hat sich in Nordrhein-Westfalen von 1.814 im Jahr 2016 auf 4.291 in 2017 mehr als verdoppelt. Der Fahrzeugbestand hat sich damit innerhalb eines Jahres um 70 Prozent auf jetzt rd. 9.000 erhöht. Bundesweit sind es aktuell 53.861 rein batteriebetriebene Fahrzeuge. Auch bei der Produktion von rein batteriebetriebenen Fahrzeugen belegt Nordrhein-Westfalen einen Spitzenplatz. Streetscooter und e.Go wurden mit Unterstützung der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen entwickelt und verzeichnen wachsende Produktionszahlen, aktuell sind bundesweit schon 6.000 Streetscooter im Einsatz und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Emissionsminderung in den Innenstädten.

Neben dem Stammwerk in Aachen wurde Ende Mai 2018 ein zweites Werk in Düren eröffnet – mit Unterstützung der Landesregierung. Geplant ist eine jährliche Gesamtproduktion von 20.000 Streetscootern. Im neuen Dürener Werk sollen bis zu 10.000 E-Transporter pro Jahr vom Band laufen, das entspricht einer Tagesproduktion von 46 Fahrzeugen im Ein-Schicht-Betrieb.

Dort werden die Streetscooter-Modelle Work und Work L in den Varianten Pure (nur Fahrgestell), Pickup (Pritschenfahrzeug) und Box (Kofferfahrzeug mit vier bis acht Kubikmetern Ladevolumen) produziert.

Mit dem e.GO wird seit Mitte Mai 2018 auch ein rein batteriebetriebener Kleinwagen in Aachen produziert. Auch dieses Projekt hat die Landesregierung gefördert. Nach einer Testphase mit zunächst ein bis zwei Fahrzeugen ist bis September 2018 in einer Übungsphase die Produktion von rd. 100 Pkw geplant. Im vierten Quartal 2018 wird die Produktion auf mehrere 100 Fahrzeuge hochgefahren, Zielsetzung für 2019 ist der Bau von 10.000 Fahrzeugen.

Die Daimler AG hat eine Elektroversion des „Sprinters" entwickelt, die ab 2019 am Standort Düsseldorf produziert wird. Ford will seine Fahrzeuge schrittweise über Hybridmodelle zu reinen Elektrofahrzeugen entwickeln. Zusammen mit Streetscooter bietet Ford einen elektrogetriebenen Transporter an. Medienberichten zufolge plant das Unternehmen mittelfristig einen Elektro-SUV am Standort Köln.

2. Batterieforschung in Nordrhein-Westfalen

Batterieforschung vom Material bis zur Zelle unter Berücksichtigung von Ökonomie, Ökologie, Alterung und Recycling findet seit 2009 mit Unterstützung der Landesregierung in Münster am bundesweit renommierten MEET Batterieforschungszentrum (Münster Electrochemical Energy Technology) und am Helmholtz-Institut (HI MS) statt. Das HI MS ist eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich mit einem weiteren konstituierenden Partner, der RWTH Aachen. MEET und HI MS (mit ihren Partnern Aachen und Jülich) sind auch als Koordinatoren eines von vier Excellent Battery Centers des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wiederholt ausgezeichnet worden.

MEET und PEM (RWTH Aachen) sind außerdem Mitglieder von „ProZell" (Forschungscluster des BMBF), der die Infrastruktur und Kompetenzen der Institute in Deutschland zur Zellfertigung bündelt und von der TU Braunschweig aus koordiniert wird.

Ein ähnliches Cluster wird derzeit zum Thema Feststoffbatterien installiert: die Forschungsinitiative „ProFest", koordiniert von der Uni Gießen. Das Forschungszentrum Jülich und HI MS sind hier Themenkoordinatoren.

3. Infrastruktur Elektromobilität

In Nordrhein-Westfalen stieg die Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte von 3.420 am 30.06.2017 auf jetzt 4.577 Ladepunkte. Über das Sofortprogramm Elektromobilität wurden bis Mitte August 2018 ca. 1.600 Anträge zusätzlich für Ladesäulen und Wallboxen im nicht-öffentlichen Bereich (privat/gewerblich) gestellt, hinzu kommen Anträge für ca. 260 weitere öffentlich zugängliche Ladesäulen.

Über die Ladeinfrastruktur hinaus fördert das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie eine Reihe von ergänzenden Maßnahmen auf kommunaler Ebene mit dem Programm Emissionsfreie Innenstadt, im ersten Call wurden die Städte Bonn, Aachen, Bielefeld und Dortmund mit jeweils passgenauen Konzepten nominiert.

Schließlich liegen der Landesregierung für den ÖPNV zurzeit 102 Anträge zur Förderung von 98 Batteriebussen einschließlich Ladeinfrastruktur und vier Wasserstoffbussen vor. Zudem wurden 130 Anträge für kommunale Fahrzeuge gestellt.

4. Brennstoffzellen

Das Netzwerk Brennstoffzelle und Wasserstoff arbeitet als eines von zwölf Netzwerken der EnergieAgentur.NRW im Auftrag der Landesregierung. Es setzt seit März 2017 die seit dem Jahr 2000 bestehende Arbeit des Netzwerks Brennstoffzelle und Wasserstoff NRW und die seit 2009 laufenden Aktivitäten der Projektstelle der Modellregion Elektromobilität NRW fort. Das Hauptaugenmerk der Netzwerktätigkeiten liegt dabei auf der Initiierung und fachlichen Begleitung von Kooperationsprojekten. Um den fachlichen Austausch zwischen seinen Mitgliedern zu unterstützten, hat das Netzwerk verschiedene Expertengruppen zu Themen wie „H2-System“, „Power-to-Gas“, „Markteinführung“, „H2 für ÖPNV“ und „Elektromobilität“ eingerichtet.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses organisiert das Netzwerk seit mehreren Jahren den Schülerwettbewerb FUELCELLBOX, an dem regelmäßig rund 200 Teams aus ganz Nordrhein-Westfalen teilnehmen.

Bislang wurden von der Landesregierung und von der EU (EFRE) knapp 150 Mio. Euro für mehr als 130 Projekte in der Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnik zur Verfügung gestellt. Das Themenspektrum der Projekte reicht von der Entwicklung einzelner Systemkomponenten wie Verdichter und Sensoren bis hin zu Entwicklungen und Erprobungen komplexer Brennstoffzellenapplikationen, wie z.B. Busse oder mobile Tankstellen.

II. Projekte und weitere Entwicklung

Das erreichte Niveau soll konsequent weiterentwickelt werden, um den Spitzenplatz, den Nordrhein-Westfalen in Sachen Elektromobilität im bundesweiten Vergleich einnimmt, zu sichern und auszubauen. Denn die konsequente Weiterentwicklung von Forschung, Entwicklung und schließlich Produktion sichert technologische und industriepolitische Perspektiven, auf die nicht verzichtet werden kann.

Ansiedlung weiterer Produktionsstätten für Elektromobilität (Fahrzeuge und Batterien) in Nordrhein-Westfalen

Mit Blick auf die dargestellten Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskapazitäten ist Nordrhein-Westfalen ein Spitzenstandort für den weiteren Ausbau der Elektromobilität in Deutschland. Der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie wirbt auf dieser Grundlage international für die Ansiedlung weiterer Produktionskapazitäten (Fahrzeugbau, Zell- und Batterieproduktion) in Nordrhein-Westfalen. Denn Nordrhein-Westfalen bietet hier über die genannten Rahmenbedingungen hinaus beste Voraussetzungen für weitere Ansiedlungen im Bereich Elektromobilität im industriellen Maßstab.

- **Flächen**: Mit der Prime Site in Euskirchen und dem New Park in Datteln/Waltrop (Fläche kann erst mittelfristig nach Abschluss der Bauleitplanung und u.a. vom BUND bereits angekündigter evtl. Gerichtsverfahren angeboten werden), aber auch an anderen Standorten in unserem Land, stehen ausreichend große und geeignete Areale grundsätzlich zur Verfügung, die eine enge Verknüpfung mit einschlägigen Forschungseinrichtungen u.a. in Münster und Aachen ermöglichen. Allein in Euskirchen können sehr zeitnah Flächen von insgesamt rd. 80, in der Endstufe bis zu 200 Hektar Größe angeboten werden.

- **Fachkräfte:** In den MINT-Fächern werden in Nordrhein-Westfalen aktuell rd. 296.000 Studierende gezählt, jährlich verlassen ca. 38.000 Absolventen dieser Studiengänge erfolgreich unsere Hochschulen, allein an den Hochschulen in Aachen, Köln und Bonn sind es rd. 95.000 Studierende und rd. 14.000 Absolventen.
- **Mittelstand:** Eine Studie zur Anpassung der Automobilzuliefer-Industrie ist mit Blick auf den weiteren Ausbau der Elektromobilität bereits in Vorbereitung.
- **Förderung:** Die Landesregierung wird die vorhandenen Förderinstrumente soweit wie möglich gezielt für den weiteren Ausbau der Elektromobilität über die gesamte Wertschöpfungskette einsetzen.

III. Zu weiteren Einzelfragen aus dem Berichtsantrag vom 14. September 2018:

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und insbesondere NRW.Invest werben engagiert und international für den Elektromobilitätsstandort Nordrhein-Westfalen. Derzeit werden eine Fülle von Anfragen und Ansiedlungsvorhaben in diesem Bereich verfolgt. Dazu zählte auch das angesprochene Projekt auf einer Fläche von 25 bis 30 Hektar in Thüringen, das mit Unterstützung der Bundesregierung im Juni 2018 für den Standort „Erfurter Kreuz" vorgestellt worden ist. Hier hatte es insgesamt zehn Kontakte (Besichtigungen der Prime Site, intensive Gespräche bis hin zu einem LoI) gegeben.

Letztlich ausschlagegebend für die Investitionsentscheidung war nach Medienberichten die sofortige Verfügbarkeit der Fläche in Erfurt und ihre Lage. Berücksichtigt werden muss hier auch, dass die Landesregierung Thüringen dort eine Förderung aus dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) anbieten konnte, was am Standort Euskirchen nicht möglich ist. Mit den Entfesselungspaketen II und III schafft die nordrhein-westfälische Landesregierung die Voraussetzungen dafür, dass die Flächenverfügbarkeit deutlich verbessert und die erforderlichen Genehmigungsverfahren so beschleunigt werden, dass unser Land im weltweiten Wettbewerb künftig besser bestehen kann.